

The background of the cover is a photograph of three children. In the foreground, a young girl with dark hair and bangs is smiling and making a peace sign with her right hand. She is wearing a patterned orange and white shirt. To her right, another girl with dark hair is also smiling and making a peace sign. Behind them, a boy is visible, pointing his right index finger upwards. The setting appears to be indoors near a window with a view of greenery outside.

Kapu-
ziner

Provinz Österreich–Südtirol
Missionssekretariat

Missionsbrief

Dezember 2016

Mutige Schritte setzen

Liebe Freunde der Kapuzinermissionen, der Herr gebe Euch Frieden!



Ein Höhepunkt dieses Jahres war ohne Zweifel das Jugendtreffen mit Papst Franziskus in Krakau, bei dem fast drei Millionen junger Menschen ein starkes Zeichen ihres Glaubens

gesetzt haben. Daraus entsteht Hoffnung - trotz des Krieges in Syrien, der Flüchtlingskrise in Europa und der vernichtenden Erdbeben in Italien. Papst Franziskus fordert alle, junge und alte Menschen, auf, nicht den Wohlstand zu genießen, sondern mutig Schritte in die Zukunft zu gehen! „Der Herr schaut nicht auf deine schlimme Vergangenheit. Er hat seine Augen auf deine wunderbare Zukunft gerichtet!“ so Papst Franziskus. Diese Worte machen Mut!

Liebe Freunde, das Jahr 2016 war auch in unseren Missionen sehr ereignisreich: Zuerst möchte ich an den 80. Geburtstag von Pater Anselm Vettori aus Südtirol erinnern, der seit mehr als 50 Jahren auf der Insel Nias (Nordsumatra/Indonesien) wirkt. Zwei schöne Treffen in Innsbruck und Neumarkt mit Euch, unseren Wohltätern, sollen in Zukunft wiederholt werden (Fotos Seite 4 und 5).

Mit Euren Spenden konnte 2016 die Schule in Befandriana, Madagaskar besonders unterstützt werden. Auch Ausbildung von Kapuzinerstudenten zum Ordensleben und zum Priesterdienst wurde ermöglicht.

In Indonesien haben die Brüder einen Teil Eurer Spenden in die Errichtung von Palmöl- und Maisplantagen investiert. Dies soll Kindern in Kinderdörfern und der Ausbildung von Kapuzinern auch längerfristig dienen.

In den kommenden Jahren soll das Augenmerk v.a. auf besonders menschlichen Projekten liegen. Ein großes Anliegen ist uns die Unterstützung der **Schule in Befandriana** (Nord-Madagaskar). Zudem wurde an uns von den „**Alma Mater Schwestern**“ aus Nosy-Be, die Bitte um Hilfe gerichtet, das dortige Kinder-Reha-Zentrum finanziell zu unterstützen. Auch das „**Kinderdorf San Antonio Göde**“ auf der Insel Nias in Nordsumatra (Indonesien), das die Kapuziner zusammen mit den Schwestern Franziskanerinnen von Reute gegründet haben, benötigt unsere Unterstützung. Damit haben wir drei Projekte, denen wir auf ihrem Weg in eine gute Zukunft besonders behilflich sein möchten.

Liebe Freunde, Weihnachten ist die Zeit, uns mit der ganzen Familie vor der Krippe in Bethlehem zu versammeln. Die echte Liebe kann man nicht beschreiben, die echte Liebe kann man nur am konkreten Handeln sehen. Und dieses Kind in der Krippe ist ein Beweis der Liebe Gottes zu uns. Ich wünsche Euch und Euren Familien, dass Ihr diese Liebe erfahren und an andere weitergeben könnt. Frohe Weihnachten und ein frohes neues Jahr 2017 wünscht Euch

Br. Christoph Kurzok OFMCap

P. Anselm Vettori wurde 80 Jahre

Der kleine Friedrich Vettori aus dem Südtiroler Dorf Völs am Schlern war 7 Jahre alt, als deutsche Flugzeuge sein Heimatdorf bombardierten. „Mutter, was sind das für Eier, die dort vom Himmel fallen?“ fragte er seine Mutter. – Inzwischen ist aus dem kleinen Friedrich bei den Kapuzinern der Pater Anselm geworden. Weil die Südtiroler Kapuzinerkustodie kein eigenes Missionsgebiet betreute, schlossen sich einige Kapuziner der Sibolga-Mission in Indonesien an - so auch P. Anselm. Ganz im Inneren der Insel Nias, in Tögizita, zwei Tagesmärsche weit vom Hauptort entfernt, betreute er lange allein ein Gebiet, in dem es nur Bergpfade und Wege in den Wasserläufen gab, mit über 70 Außenstationen, weitverstreut in den Bergen und fast zwanzigtausend Katholiken. Mit großer Liebe und mit viel Fleiß betreute er diese vielen Stationen und lebte das einfache Leben der Dorfbewohner, schlief in ihren Hütten

und aß ihren Reis. Dieses einfache Leben hat er bis heute beibehalten, nur die Berge machen ihm im Alter zu schaffen. Und da es inzwischen auch bessere Wege auf Nias gibt, fährt ihn sein Katechist mit dem Motorrad. Heute lebt er in der Gemeinschaft der Postulanten in der Hauptstadt der Insel, ist aber in seiner bescheidenen Art den zukünftigen Kapuzinern weiterhin ein Beispiel des einfachen Lebens.

Zur Geburtstagsfeier war auch der Diözesanpriester Samuel Gulö geladen, der die Stadtpfarre der Kathedrale Santa Maria Mutter der Völker mit 5.000 Katholiken leitet. P. Anselm hat ihn als kleines Kind getauft und darf somit dankbar die Frucht seiner Arbeit erleben.

P. Anselm gehört nun zu den letzten sechs Kapuzinermissionaren der Diözese Sibolga. P. Theophil (81), P. Kristof (80) und Br. Martinian (78) leben in der Kapuziner-Kustodie Sibolga. P. Anselm (80), P. Barnabas (78) und P. Johannes Maria (75) sind Mitglieder der Kapuziner-Kustodie Nias. Sie folgen in ihrem Alter der Devise des hl. Martin von Tours, der im hohem Alter sagte: „Non recuso laborem - Ich lehne die Mühen nicht ab“.

*Br. Johannes Haemmerle
OFMCap*



Br. Barnabas und Br. Anselm aus Südtirol leben seit mehr als 50 Jahren in Indonesien.

Wohltätertage

Spender und Spenderinnen waren nach Innsbruck und Neumarkt geladen



Am 4. Juni d. J. wurde den Tiroler Spenderinnen und Spendern im Kloster Innsbruck ein vielfältiges Programm geboten: Nach einer gemeinsamen Messe erzählten ehemalige Missionare über ihre Arbeit. Durch in Österreich lebende Kapuzinerstudenten aus den Missionsgebieten wurde die Lebenswelt Indonesiens und Madagaskars greifbar. Mit einer gemeinsamen Jause, Musik und Unterhaltung klang der Nachmittag aus.





Die Spenderinnen und Spender der Kapuzinermisionen waren am 8. Oktober zu einem „Wohltätigkeitstag“ ins Kloster Neumarkt eingeladen. Insgesamt 16 Personen feierten gemeinsam Gottesdienst und konnten sich einen Nachmittag lang über das Leben und Wirken der Kapuziner in den "Kapuzinermisionen" informieren. Die Brüder Etienne aus Madagaskar und Dionisius aus Indonesien konnten den Spendern sehr anschaulich über ihre Herkunftsländer berichten. Neben Missionssekretär Br. Christoph Kurzok und den Spendern nahmen Provinzial Br. Lech Siebert und die Mitbrüder des Klosters Neumarkt an dem Treffen teil.



„Gemeinsam auf dem Weg“

Die Kapuziner in Madagaskar feiern das Jubiläum der Barmherzigkeit



Mitbrüder auf den Weg gemacht. Das Jubiläum begann mit einer Wallfahrt, bei der man mehrere Kathedralen besuchte. Die dreitägige Versammlung war geprägt durch das Miteinander-Sein der Brüder und besonders das gemeinsame

Am 8. Dezember hat Papst Franziskus durch die Öffnung der heiligen Pforte im Petersdom den Beginn des außerordentlichen Jubiläums der Barmherzigkeit angekündigt. Barmherzigkeit wurde besonders gewählt, denn sie beschreibt die wahre Natur der Kirche nämlich als Zeugin der Barmherzigkeit Gottes in der Welt. Der Papst fordert jeden Christ und jede Christin auf, diese geistliche Umkehr einzugehen, die Barmherzigkeit Gottes in unser tägliches Leben zu übersetzen.

Barmherzigkeit umfasst die Haltung Gottes den Menschen gegenüber. Sie bedeutet Lieben, Vergeben, Mitleiden, Bereitschaft, sich für die anderen einzusetzen, Anerkennung der anderen. Mit dem Gedanken wollten die Kapuzinerbrüder der Provinz Madagaskar dem Aufruf des Papstes antworten und zwar durch symbolische Feiern. Die erste Versammlung war in Fianarantsoa. Am Donnerstag, den 28. Juli um 5 Uhr in der Früh haben sich über 80

Gebet. Bei den Vorträgen, bei denen auch andere franziskanische Orden bzw. Laien präsent waren, wurde zuerst das Wort Barmherzigkeit ausgelegt.

„Barmherzigkeit untereinander“

Am Freitagnachmittag versammelten sich die Brüder in einer geschlossenen Kirche zu einem offenen Gespräch untereinander. Themen waren zum Beispiel: Wann waren meine schönsten Momente im Orden? Was habe ich vom Orden bekommen? Was erwartet der Orden von mir? Wie wichtig sind die Brüder für mich? etc. Zum Abschluss haben ältere und jüngere Brüder einander in zwei Gruppen um Vergebung gebeten und versprochen, alles für das Wohl der Gemeinschaft zu tun. Die Alten werden versuchen, Vorbild für die Jüngeren zu sein und die Jungen für die älteren. „Gemeinsam machen wir uns auf den Weg“.

Br. Etienne Nary OFMCap, geb. 1981 in Madagaskar, lebt und studiert in Innsbruck.

Projekte, die wir unterstützen

Madagaskar – Krankenhausaufenthalt für bedürftige Kinder



Unsere Brüder in Madagaskar unterstützen die Barmherzigen Schwestern im Zentrum „Stella Maris“. In dieser Einrichtung können bis zu 30 Kinder bei den Schwestern wohnen, wenn sie in der Klinik auf der Insel Nosy-Be operiert werden müssen. Die Schwestern versorgen die Kinder vor und nach der Operation und kümmern sich um den Schulbesuch während der Rehabilitationszeit.

Wir brauchen für „Stella Maris“ jährlich € 14.000,--.

Der Betrag setzt sich zusammen aus Ausgaben für Verpflegung, Schule und Transport, Hygiene und sonstige zum Leben notwendige Aufwände.

Indonesien/Nias – Kinderdorf San Antonio Göde



In Indonesien werden Kinder mit physischen Erkrankungen von der Gesellschaft und auch von ihren Familien ausgestoßen. Aus diesem Grund besuchen die Schwestern Franziskanerinnen die Familien und nehmen Kinder zu sich oder die Familien bringen die kranken Kinder ins Zentrum (Kinderdorf), wo die Schwestern alles ermöglichen, damit die kranken Kleinen in würdigen Bedingungen leben können.

Im Zentrum befindet sich ein Zentrum für Physiotherapie mit ausgebildeten Spezialisten, es gibt Erzieher, die passende Schule und Mithelfer, die die Schwestern dabei unterstützen, die Kinder wieder ins Leben zu integrieren.

Das Kinderzentrum braucht jährlich € 100.000,--

Ohne unsere Hilfe geht das nicht!



Impressum: Missionsbrief. Kommunikationsorgan des Missionssekretariats der Kapuzinerprovinz Österreich-Südtirol für FreundInnen und WohltäterInnen. Erscheinungsweise: zweimal/Jahr. Herausgeber und Medieninhaber: Provinzialat der Kapuzinerprovinz Österreich-Südtirol, Kaiserjägerstr. 6, A-6020 Innsbruck. Redaktion: Br. Christoph Kurzok OFMCap (Chefredakteur), Angelika Kramer-Angerer. christoph.kurzok@kapuziner.org. Verlag und Druck: Druckerei Pircher, Ötztal-Bahnhof. Fotos: Wenn nicht anders gekennzeichnet © Kapuziner

Spendenkonto Österreich

Kontowortlaut: Missionssekretariat der Kapuziner, Kaiserjägerstr. 6, 6020 Innsbruck, Raiffeisen-Landesbank Tirol, IBAN: AT16 3600 0000 0066 4615, BIC: RZTIAT22

Spendenkonto Italien

Kontowortlaut: Kapuziner-Mission, Wolkensteingasse 1, 39100 Bozen
Raiffeisenkasse Bozen (Obstmarkt), IBAN: IT43 Y08081 11610 000306001530, BIC: RZSBIT21B03